

zu wenig beachtet werden, etwa bei der immer noch gängigen, wenngleich längst in Frage gestellten Annahme, alle norwegischen Könige des Hoch-MA seien Nachkommen Harald Schönhaars († um 930?) gewesen.

Roman Deutinger

-----

Peter ORTH, Beobachtungen zur *Ars grammatica* des Codex 204 der Kölner Dombibliothek (Libelli Rhenani 39) Köln 2012, Erzbischöfliche Dom- und Diözesanbibliothek, 133 S., 4 Abb., Tab., ISBN 978-3-939160-34-2, EUR 12. – Die Hs. aus dem 10. Jh. enthält einen grammatischen Traktat, im wesentlichen, wie O. in einer detaillierten Quellenstudie nachweisen kann, eine Exzerption des Priscian, in weiten Strecken freilich vermittelt durch den Kommentar des Sedulius Scottus zur *Ars maior* des Donat. In der Gesamtanlage unterscheidet sich das Werk damit nicht allzu sehr von ähnlichen Grammatiklehrbüchern des frühen MA. Dennoch kann O. zwei Belege für eine Rezeption genau dieses Textes im 11. Jh. festmachen. Eher unwahrscheinlich scheint ihm dagegen die Autorschaft des Grammatikers Israel, die von Gabriel Silagi, MGH *Poetae* 5, 3 S. 648, vorgeschlagen und seither weithin angenommen wurde. Eine sorgfältige und gründlich kommentierte Edition ausgewählter Partien rundet den Band ab.

V. L.

The *Liber elegantiarum* by Joan Esteve. A Catalan-Latin dictionary at the crossroads of fifteenth-century European culture, ed. by Lluís B. POLANCO ROIG (CC Cont. Med. series in 4° 5 = Lexica Latina medii aevi 5) Turnhout 2012, Brepols, CCXIII u. 441 S., 4 Taf., ISBN 978-2-503-52586-0, EUR 395 (excl. VAT). – Der am Hofe von König Alfons dem Großmütigen 1442 als *credencierus*, 1448 als *notarius* belegte, seit 1452 aber in seiner Heimatstadt Valencia tätige, humanistisch gebildete Notar ließ sein dem Professor der Medizin Ferrer Torrella gewidmetes Werk 1489 in Venedig drucken; acht erhaltene Inkunabeln liegen der Edition zugrunde. Die Überwachung des Drucks durch den Autor war offenbar schwierig, was zu zahlreichen Missverständnissen führte. Es handelt sich um einen katalanischen *Vocabularius* mit lateinischen Übersetzungen, alphabetisch geordnet von Nr. 1 *Ab major libertat* – *Liberius* bis Nr. 12158 *Zone* – *Celi circuli*. Verzeichnet sind nicht nur Einzelwörter, sondern oft ganze Redewendungen. Beigegeben werden zwei Apparate als Fußnoten, zur Textkritik der Inkunabeln und zu Parallelen. Es folgen ein auf die Eintragsnummern bezogener Sachkommentar S. 323–406 und ein Index der Quellen S. 407–437. Leider fehlt ein alphabetisches Verzeichnis lateinischer Lemmata, so dass man die Edition rückwärts vom Lateinischen her nur schlecht nutzen kann. Dafür entschädigt reichlich die englischsprachige Einleitung S. XI–CLXXV, vom Umfang her eine veritable Monographie. Sie übertrifft auch inhaltlich das Erwartbare. Man findet nämlich nicht nur neue Forschungsergebnisse zum Autor, zum Drucker und ihrem Umfeld, sondern einen anregenden Überblick zu Lexika und grammatischen Schriften seit der Antike, welche für Joan Esteve wichtig waren: